Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 38 (1951)

Heft: 11: Lehrerbildung II; Katholischer Lehrerverein der Schweiz

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sonderfach, der die Genußgifte (zumal auch Alkohol), die TBC, Kinderinfektionskrankheiten und nervös-seelische Störungen bei Kindern behandelt.

Rühmend sei auch erwähnt, daß den Seminaristen eine Reihe eigentlicher Fachhandbibliotheken zur Verfügung stehen. Nn

UMSCHAU

KRANKENKASSE DES KATH. LEHRERVEREINS DER SCHWEIZ

JAHRESRECHNUNG 1950

	Einnahmen	
1.	Krankengeldversicherung	
	Prämien der Klasse I, 152 Mitglieder	
	Prämien der Klasse II, 74 Mitglieder	
	Prämien der Klasse III, 229 Mitglieder	
	Prämien der Klasse IV, 52 Mitglieder	
	Prämien der Klasse V, 68 Mitglieder	20 253.92
2.	Krankenpflegeversicherung	
	Prämien der 372 männlichen Mitglieder	
	Prämien der 163 weiblichen Mitglieder	
	Prämien der 103 Kinder	19 241.40
3.	Eingegangene Prämienrückstände	
	Prämien für K	
	Prämien für A	49.20
4.	Vorausbezahlte Prämien	
	Prämien für K	
	Prämien für A	
	An B. B. Vergütungen	
	An Zentralkassabeiträgen	1 944.35
5.	Bundesbeitragsvergütungen	103.—
6.	Bundesbeitrag	5 430 . —
7.	Kantonsbeiträge:	
	St. Gallen	
	Zürich	163.50
8.	Beiträge an den Schweizerischen Katholischen Lehrerverein	51.25
9.	Rückvergütung an Krankengeld	51.—
10.	Rückvergütung der Tuberkulose-Rückversicherung	
	An Prämien	
	An gehabten Auslagen	3 524.90
11.	Zinse	
	Bezogene (Postcheckzins)	
	Gutgeschriebene	3 553.45
12.	Kapitalbezüge	
	Konto-Korrent-Bezüge	
	Sparkassabezüge	
	Obligationen	16 905.15
13.	Geschenke	15.—
	Selbstbehalt der Krankenpflege	7 431.40
	Postcheckguthaben der letzten Rechnung	509.03
	Total-Einnahmen	79 226.55
	10tal-Emnanmen	19 440.55

Ausgaben		
1. Krankengelder		
Klasse I, ohne Wochenbett		
für Wochenbett	1 434.—	
Klasse II	574.—	
Klasse III	10 156.—	
Klasse IV	1 605.—	
Klasse V	1 194.—	14 963.—
2. Krankenpflegekosten		-
für die Männer	11 012.42	
für die Frauen	11 012.42	
für die Frauen, Wochenbett	8 816.66	
für die Kinder	2 625.15	22 454.23
3. Selbstbehalt der Krankenpflegekosten		7 431.40
4. Tuberkulosekranke		
Krankengelder		
für Männer		
für Frauen	1 095.—	
Pflegekosten		
für Männer		
für Frauen	1 000 00	2.120.00
für Kinder	1 033.80	2 128.80
5. Stillgelder		300.—
6. Tuberkulose-Rückversicherungsprämien		$2\ 468.55$
7. An die Zentralkasse des SKLV für 1949		37.—
8. Prämienrückvergütung		13.60
9. Verwaltungskosten		
Entschädigungen	3 230.—	
Unkosten	811.55	4 041.55
10. Kapitalanlagen		
Sparkassa	6 130.65	
Konto-Korrent	11 821.15	
Obligationen	6 000.—	23 951.80
11. Postcheck-Saldo		1 436.62
Tot	al-Ausgaben	79 226.55
Bilanz per 31. Dezember 1950		
Aktiven		
1. Postcheck-Saldo		1 436.62
2. Prämienrückstände 200 gewertet		170.—
3. Sparheft der Darlehenskasse Ganterswil		971.—
4. Werttitel lt. Depotschein		119 087.65
5. Guthaben bei der Tuberkulose-Rückversicherung		1 796.80
Total	der Aktiven	$123\ 462.07$
Passiven		
1. Unbezahlte Krankenpflegekosten		700.—
2. Vorausbezahlte Beiträge		
Prämien	1 935.95	
B. B. Vergütungen	7.40	1 943.35
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
Beiträge an den SKLV. für 1950	51.25	
Beiträge an den SKLV. für 1951	1.—	52.25
4. Konto-Korrent-Schuld		1 937.—
Total	der Passiven	4 632.60

Vermögensveränderung im Rechnungsjahr 1950 Die Aktiven betragen 123 462.07 Die Passiven betragen 4 632.60 Das reine Vermögen Ende 1950 beträgt 118 829.47 Das reine Vermögen Ende 1949 betrug 113 747.81 Es ergibt sich eine Vermögensvermehrung im Jahre 1950 von 5 081.66 St. Gallen, den 31. Dezember 1950. Der Kassier: A. Engeler.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz über das Rechnungsjahr 1950.

REVISORENBERICHT

Zum 41. Male konnte unser Kassier Alfons Engeler die Rechnung unserer Krankenkasse vorlegen. Wie gewohnt, war die Buchhaltung in tadelloser Ordnung, die zahlreichen Belege lückenlos vorhanden, die Verbuchungen nach den Vorschriften des Bundesamtes für Sozialversicherung vorgenommen und die Vermögenswerte mündelsicher angelegt. Das Bundesamt hat auf eine Revision unserer Kasse dieses Jahr verzichtet.

Über Veränderungen in der Krankenkasse verweisen wir auf den Jahresbericht des Präsidenten, Reallehrer Paul Eigenmann.

Die Rechnungsrevisoren haben auch kurz Einsicht genommen in die sauber und übersichtlich geführten Protokolle unseres Aktuars, Reallehrer Gebhard Heuberger.

Für die kommende Jahreshauptversammlung stellen wir folgende Anträge:

- Die Jahresrechnung der Krankenkasse des Kath. Lehrervereins der Schweiz pro 1950 sei zu genehmigen und dem Kassier Décharge zu erteilen.
- Dem Präsidenten, Kassier und Aktuar sei für ihre pflichtgetreue Arbeit der verdiente Dank auszusprechen.
 - St. Gallen, 7. September 1951.

Die Rechnungsrevisoren:

J. Joller.
J. Eugster.

XVI. KANTONALE ERZIEHUNGS-TAGUNG IN LUZERN

Mittwoch und Donnerstag, den 10. und 11. Oktober 1951, im Großratssaale (Regierungsgebäude) zu Luzern.

Johann Michael Sailer-Gedenkfeier (17. November 1751—17. November 1951) Eröffnungswort: Hr. Prof. Dr. W. Fischli, Rektor des Gymnasiums und Lyzeums, Luzern.

Mittwoch, den 10. Oktober:

- 1. J. M. Sailer in seinem Leben und Wirken. Hr. Univ.-Prof. Dr. E. Montalta, Fryburg.
- J. M. Sailer und die Aufklärung.
 H. Hr. Dr. theol. et phil. E. Spieß, Brig.
- 3. J. M. Sailer als Lehrer.

Msgr. Prof. Dr. Alb. Mühlebach, Luzern.

4. J. M. Sailers Erziehungsgrundsätze. Frl. Univ.-Prof. Dr. L. Dupraz, Fryburg.

Donnerstag, den 11. Oktober:

- Die Religion ist das Leben aller Tugenden und die Seele aller Sittlichkeit.«
 H. Hr. Dr. P. K. Lusser, Superior, Altdorf.
- J. M. Sailer und das Leid.
 Ehrw. Sr. Ethelred Steinacher, lic. phil.,
 Theresianum, Ingenbohl.
- J. M. Sailer und der Andersdenkende.
 H. H. Domherr A. Lussi, bischöfl. Kommissar, Kerns.
- 8. J. M. Sailer und die Luzerner Schüler. H. Hr. Dr. J. Sigrist, Direktor, Rathausen.

AN DIE KATHOLISCHE LEHRER-SCHAFT DES KANTONS LUZERN

Am 10. und 11. Oktober dieses Jahres findet in Luzern die 16. Kantonale Erziehungstagung statt. Sie hat heuer einen besondern Charakter, weil sie als Gedenkfeier des großen Lehrers und Erziehers J. M. Sailer gedacht ist, dessen 200. Geburtstag auf den 17. November 1951 fällt. Über den Inhalt der acht Vorträge, für die wiederum hervorragende Referenten zur Verfügung stehen, unterrichtet das vorliegende Programm. Diese Kant. Erziehungstagung, die sich seit Jahren eines außergewöhnlichen Besuches erfreut und sich durch die Gediegenheit der lehrreichen und praktischen Vorträge in den Fachkreisen hohes Ansehen errungen hat, ist unsere höchsteigene Angelegenheit. Die unterzeichneten Verbände sind Mitveranstalter und empfehlen der katholischen Lehrerschaft den Besuch dieser Tagung aufs wärmste. Es gilt nicht nur einen unserer größten Pädagogen zu ehren, sondern auch für die eigene Person und den eigenen Beruf Belehrung und Bereicherung zu holen.

Beromünster und Luzern, im September 1951.
Für den Luzerner Kantonalverband des KLVS:

Jos. Mattmann, Prof. und Schulinspektor.
Für die Sektion Luzernbiet des KLVS:

Josefine Gut, Lehrerin.

AN DIE INNERSCHWEIZERISCHE ERZIEHERSCHAFT

In der Urschweiz haben wir keine Erziehungsvereine, keine gemeinsamen Erziehungstagungen. Luzern erfüllt hierin in seiner frühern katholischen Führerrolle eine Aufgabe für uns. Die XVI. Kantonale Erziehungstagung vom 10./11. Oktober in Luzern (Großratssaal) behandelt einen Erzieher und Bischof, der durch seine Schüler gerade auch in der Innerschweiz wichtige Aufbauarbeit gegen die Folgen der Aufklärung geleistet hat. Heute hat uns Bischof J. M. Sailer besonders als Pädagoge für alle Kreise viel zu sagen, damit wieder, wie zu seiner Zeit, eine seelsorgerliche und erzieherische Kraftwelle durch unsere Gaue ströme. Gerade auch Lehrer und Lehrerinnen seien aufs wärmste eingeladen. Nn

ZU EINEM WETTBEWERB

Über 2000 Betriebe mit 330 000 Spindeln, 3000 mechanischen Webstühlen und Tausenden von Strickmaschinen zählt die Wolle verarbeitende Industrie der Schweiz. Unsere einheimischen Tuchfabriken und Kammgarnwebereien erzeugen Jahr für Jahr 10 Millionen Meter Stoff; das entspricht der fünffachen Länge der Schweizergrenze. Schweizer Wollstoffe gehören zu den besten der Welt, zusammen mit englischen stehen sie in der ersten Qualitätsklasse; dies wurde unlängst an einer Londoner Fachausstellung von internationalen Fachexperten festgestellt. In schweizerischen Wollspinnereien und Wollwebereien verdienen mehr als 10 000 Leute ihr Brot, dazu arbeiten Tausende von Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Wirkereien und Strickereien.

Die Bedeutung dieser alteingesessenen Schweizer Industrie — schon 1193 gab es eine Wollweberei in Basel — rechtfertigt den Entschluß des Schweizerwoche-Verbandes, für den Aufsatzwettbewerb 1951 in den Schulen des Landes die »Schweizer Wolle« als Thema auszuwählen. Damit erfährt die seit 1919 gepflegte Tradition alljährlicher Schweizerwoche-Schulwettbewerbe eine würdige Fortsetzung. Die Unterlagen werden der schweizerischen Lehrerschaft auf Beginn der »Schweizerwoche« (20. Oktober bis 3. November) zugestellt.

Die Arbeit des Mitbürgers und schweizerische Leistung kennen und achten zu lernen, ist der vornehme aufklärende und erzieherische Zweck dieser Wettbewerbe, zu deren Durchführung die kantonalen Unterrichtsdirektionen von jeher ihre Ermächtigung und Empfehlung erteilt haben.

Die Bedeutung der einheimischen Wollverarbeitung im Rahmen des gesamtschweizerischen Produktionsapparates lassen eine zahlreiche Beteiligung am diesjährigen Schweizerwoche-Aufsatzwettbewerb erwarten.

E. St.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

LUZERN. Das Kant. Lehrerseminar Hitzkirch hat in der Person von Hrn. Paul Vogel, dipl. Physiker ETH, St. Gallen, einen neuen Mathematikund Physiklehrer erhalten. Sein Vorgänger, Hr. Charles Baour, der sich bei Kollegen und Schülern großer Beliebtheit erfreute, wurde ans Technikum Biel gewählt.

Ein von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte herausgegebener »Kleiner Führer durch die ehemalige Klosterkirche St. Urban« muntert zur Besichtigung dieses kunstgeschichtlich hochinteressanten Baudenkmals auf. Dank der Vermittlung des kant. Baudepartementes und Hrn. Dr. Meyer-Rahn, Luzern, konnte die interessante Broschüre sämtlichen Lehrern des Kantons kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Auf Grund des Dekretes über die Ausrichtung von Teuerungszulagen wurden diese mit Wirkung ab 1. Juli 1951 von 20 Prozent auf 23 Prozent der dekretsmäßigen Besoldung erhöht. Die Voraussetzungen zu einer Anpassung der Teuerungszulagen waren mit dem Ansteigen des Lebenskostenindexes von 161 auf 166,1 Punkte gegeben.

(Korr.)

AARGAU. Aus unserem Schulwesen. Von der h. Erziehungsdirektion wurde bei den Schulinspektoren eine Umfrage über Unterrichtsführung und Erziehungsmethoden in unseren Schulen veranstaltet. Die Ergebnisse sind in einer Broschüre, betitelt »Die aargauische Volksschule im Urteil ihrer Inspektoren« zusammengefaßt worden. Nachstehend einige Gedanken aus dieser Broschüre:

Die Volksschule erfüllt im großen und ganzen die ihr gestellte Aufgabe; das im Lehrplan vorgeschriebene Minimum an Wissen und Fertigkeiten wird erreicht.

Die Frage, ob die Schüler mit Stoff und Fächern überlastet seien, wird für die Gemeinde- und Sekundarschule verneint. Anders lautet das Urteil für die Bezirksschule. Als Ursache der Überlastung auf